

## Leben im Dreiland Brücken für das Dreiland

Über 40 Zeitzeugen und Aktive der trinationalen Zusammenarbeit am Oberrhein haben in ihren Beiträgen einen breiten Überblick über die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Kooperation zwischen Baden, der Südpfalz, dem Elsass und der Nordwestschweiz gegeben. Erschienen ist das Buch «Die Rolle Badens in Europa – Badische Aussenpolitik von 1945 bis heute» anlässlich des 70-jährigen Landesjubiläums von Baden-Württemberg. Herausgeber ist der ehemalige Freiburger Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg für den Landesverein Badische Heimat.

Auf über 500 Seiten werden unterschiedlichste Themen abgehandelt. Da findet sich auch ein bisher unveröffentlichter Text von Joseph Rey, von 1947 bis 1977 Maire von Colmar. Aufgrund seiner Aktivitäten im Widerstand sass Rey während des Zweiten Weltkriegs mehrere Jahre in deutscher Haft. Das hinderte ihn nicht daran, sich nach dem Krieg intensiv für die deutsch-französische Freundschaft einzusetzen. Die ehemalige französische Ministerin Brigitte Klinkert ist seine Enkelin.

Das Buch ist nicht immer kurzweilig, aber für alle, die sich für die Kooperation am Oberrhein interessieren, ein unverzichtbares Nachschlagewerk. Wie wichtig der Blick zum Nachbarn für Baden-Württemberg ist, zeigt sich dadurch, dass das Land 520 Kilometer Grenze mit der Schweiz und Frankreich aufweist.

Eric Jakob äussert sich als Leiter der Direktion für Standortförderung im Staatssekretariat für Wirtschaft. Er betont den Schweizer Blick auf die Metropolregion Oberrhein, wo durch die 360-Grad-Sicht ein neues Potenzial für Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft entstehe. Die unmittelbaren Grenznachbarn seien die wichtigsten Wirtschafts- und Handelspartner der Schweiz.

Kritisch äussert sich der Elsässer und Verfechter der Zweisprachigkeit Jean-Marie Woehrling. Er bemängelt, die Sprachkompetenz für Französisch und Deutsch nehme am Oberrhein beständig ab, und fordert als Ziel statt der Betonung der deutsch-französischen Freundschaft eine kulturelle Identität des Oberrheins.

Die Rolle Badens in Europa, Rombach Verlag Freiburg, 34 Euro.



Peter Schenk  
peter.schenk@chmedia.ch

# Die Hoffnungsträgerin

Demi Hablützel sagt, sie sei irgendwie in die Politik reingerutscht. Jetzt ist sie eine gefragte SVP-Vertreterin.

Silvana Schreier

Der 7. Juli 2003, vor fast genau 19 Jahren. Das Montreux Jazz Festival. Demi Hablützel hat sich herausgeputzt, ebenso ihre Eltern Christoph Hablützel und Gianna Hablützel-Bürki. Gemeinsam posieren sie für die «Schweizer Illustrierte». Mutter und Tochter haben sich je eine kleine Tasche ans Handgelenk gehängt. «Demi Hablützel, 5, ist eine richtig kleine Lady. Wenn sie schon mal mit Mami ausgehen darf, will sie auch gleich gestylt sein. Zum Glück hat Louis Vuitton für solche Fälle vorgesorgt», heisst es im Magazin zum Bild.

«Die Tasche habe ich immer noch!» Demi Hablützel, 23, mag sich heute nur noch entfernt an den Ausflug nach Montreux erinnern. Die Handtasche jedoch bleibt. Mit Taschen könne man



ihr auch heute noch eine Freude machen, sagt sie. Das Foto von 2003 steht aber nicht nur für ihre Liebe zu Handtaschen und Mode. Vielmehr gibt es einen Einblick in die Familie, die sie bis heute prägt.

Demi Hablützel ist die einzige Tochter der berühmten Schweizer Fechterin Gianna Hablützel-Bürki und des Unternehmers Christoph Hablützel. Die Mutter feierte als Spitzensportlerin Erfolge – sie gewann etwa bei den Olympischen Spielen in Sydney im Jahr 2000 die Silbermedaille –, wurde für ihre direkte Art jedoch auch kritisiert. Mal verkrachte sie sich mit dem Schweizer Fechtverband, mal mit den Basler Klubs. Dass die Mutter den Fechtsport liebte, schwappte fast natürlich auf die Tochter über. Demi Hablützel sagt: «Tatsächlich wollten meine Eltern, dass ich Tennis spiele.» Wenn Gianna Hablützel-Bürki also im Fechtclub den Nachwuchs trainierte, war Demi dabei – und stieg kurze Zeit später selbst ins Training ein. Noch teilte sich ihre Leidenschaft zwischen Hip-Hop-Tanzen und Fechten, bald jedoch war klar: Der sportliche Kampf mit dem Degen übertrumpfte den Tanzunterricht.

Nach mehreren Erfolgen bei Schweizer Meisterschaften und Teilnahmen an Weltcup-Turnieren musste Demi Hablützel den Leistungssport mit 20 Jahren aufgeben. Das Pfeiffer'sche Drüsenfieber raubte ihr die Energie, «ich lag mehrere Wochen flach». Ausgerechnet kurz vor den Maturprüfungen. Es folgten weitere Verletzungen, die ihr ein normales Training verunmöglichten. Neben Stu-



In Riehen aufgewachsen, in Basel zuhause: Demi Hablützel.

Bild: Roland Schmid (Riehen, 7. Juli 2022)

dium, Arbeit und Politik ist das Fechten für sie unterdessen zum Hobby geworden.

Fast ebenso natürlich gelang Hablützel der Einstieg in die Politik. «Ich bin reingerutscht», sagt sie. Politische Diskussionen am Esstisch gehörten immer dazu. Beide Eltern seien politisch interessiert, die Mutter gehört der Basler SVP und dem Grossen Rat an. «Bei mir begann es in der Schule», im Gymnasium Leon-

hard, das Demi Hablützel als «alternatives Schulhaus» beschreibt. Als sie und ihre Freundinnen und Freunde alt genug waren, um zu wählen und abzustimmen, habe sie gemerkt: «Meine Meinung war eine andere als jene des Rests der Klasse.»

### Sie musste zuerst überzeugt werden

Auf Anlässen, zu denen sie ihre Mutter begleitete, kam sie in Kontakt mit Menschen, die schon in der Politik waren. Pascal Messerli etwa: Mit ihm fühlte sich Hablützel schnell verbunden. Das Interesse für die Politik, die Ansichten der SVP und das Jus-Studium sorgten für Gesprächsstoff. SVP-Grossrat Messerli erzählt, er sei Demi Hablützel zum ersten Mal im Wahlforum 2019 begegnet. Gianna Hablützel-Bürki kandidierte als Ständerätin, unterlag aber Eva Herzog (SP). Demi Hablützel sei eine zielstrebige, unkomplizierte und bodenständige Person. Und ihre liberale Haltung habe in der SVP durchaus Platz. Über Facebook habe er sie gefragt, ob sie nicht der Partei beitreten wolle. «Es brauchte zwei oder drei Nachfragen», sagt Messerli.

Hablützel sagt, sie habe sich bei der SVP angemeldet und erst danach ihrer Mutter davon erzählt. «Eine andere Partei wäre nie in Frage gekommen.» Es wisse jede und jeder, sie sei nicht erzkonservativ. Vielmehr beschreibe sie sich als klar bürgerlich und liberal-konservativ. Hablützel sagte klar Ja zur «Ehe für alle», sie ist für die Möglichkeit der Abtreibung und das Covid-Gesetz, als die Mehrheit ihrer Partei sich dagegenstellte. «Wir machen bürgerliche Politik. Alles rechts davon ist zu verurteilen.»

Erst gestern stellte sich Demi Hablützel gegen den Präsidenten der Jungen SVP Schweiz. Der Basler David Trachsel, der die SVP im Grossen Rat vertritt, forderte einen Boykott der Bank UBS. Grund sind Regenbogenfahnen an der Fassade und das Sponsoring eines LGBTQ-Events. Hablützel twitterte: «Ich trage diese Aktion ausdrücklich nicht mit. Wir sollten uns mit Themen beschäftigen, die relevant sind. Und vor allem mit Form und Stil überzeugen.» Wer Hablützel kennt, weiss: Sie überlegt sich genau, zu was und wie sie sich öffentlich äussert. Dass sie ausgerechnet gegen den

«Ich definiere mich nicht über die Politik.»

Demi Hablützel  
Präsidentin Junge SVP Basel

obersten Vertreter der Jungen SVP schiesst, zeigt deshalb: Demi Hablützel hat klare Ansichten und keine Scheu, diese zu vertreten. Und darin wiederum zeigt sich, warum sie die Basler SVP-Hoffnung ist.

### Abgestützt auf drei Standbeinen

Aus der einfachen Anmeldung bei der Basler SVP wurde die Kandidatur bei den Grossratswahlen 2020 und der Einzug in den Vorstand der Jungen SVP Basel-Stadt. Seit 2021 ist Hablützel Präsidentin der Jungpartei und unterhält die Social-Media-Kanäle. Sie tritt im Lokalfernsehen auf, wird von Lokalmedien nach ihrer Meinung gefragt. Aus der Gym-Schülerin, die sagt, sie sei nie diejenige gewesen, die sich vor alle hingestellt und ihre Meinung verteidigt habe, ist eine Jungpolitikerin geworden, die weiss, wie sie auftreten will. Nicht immer pralle die Kritik an ihr ab, sagt sie. «Aber ich definiere mich nicht über die Politik.»

Demi Hablützel hat sich drei Säulen geschaffen, auf denen sie sich ihre Zukunft aufbaut. Im Winter schliesst sie mit den Fachprüfungen den Bachelor in Jus ab; neben dem Studium ist sie Trainee in der Rechtsabteilung eines grossen Unternehmens; mit dem Amt bei der Jungen SVP kann sie sich kantonal positionieren.

Damit ist Hablützel mehr als eine junge Frau auf den Spuren ihrer berühmten Mutter. Die Fussstapfen von Gianna Hablützel-Bürki sieht sie bestimmt vor sich – im Fechtsport und in der Politik. Die Verbindung zwischen Mutter und Tochter ist stark, leben sie doch seit der Trennung der Eltern zusammen. Doch die erst 23-Jährige zeigt keine Mühe, die Fussstapfen zu füllen. Vielmehr bringt sie sich eigenständig in Stellung, widerspricht der Mutter öffentlich und sagt, auch zu Hause gebe es immer wieder hitzige Diskussionen über politische Standpunkte. «Aber immer im gesunden Mass», so Demi Hablützel. Sie ebnet sich den Weg hin zum nächsten grossen Ziel: den Grossratswahlen 2024. Bis dahin will sie ihre Jungpartei stärken und selbst den Sprung ins Parlament schaffen.

In der Serie «10 unter 30» stellen wir 10 Basler und Baslerbieter Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Sport vor, die für ihr Alter herausragendes erreicht haben.